

Ø GEMEINDE

Bündnis 90 / Die GRÜNEN
OV Ostbevern
Hauptstraße 7
48346 Ostbevern



Ostbevern, den 21.02.2006

Haushaltsrede 2006

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates
Hallo Herr Fromme

Heute ist alles etwas anders...

Früher konnte man sich bei der CDU auf die folgende
„Drei Punkte Strategie“ verlassen:

- zuerst wurde über die Bundespolitik geschimpft
- Dann steigerte es sich ... und es kam die Landespolitik „dran“
Wie doch die Gemeinde Ostbevern unzumutbar belastet wird durch diese
Rot-Grüne Landesregierung und ihre unglücklichen Projekte,
Vorhaben und unzuverlässigen Mittelzuweisungen.
Viel zu oft gingen die Landeszuweisungen an der Gemeinde Ostbevern vorbei und
flossen in das „Rote Ruhrgebiet“
- Zuletzt wurde der Bürgermeister, die Verwaltung, die eigene Fraktion und vor Allem die
eigene Politik gelobt, nur hin und wieder unterbrochen, mit einigen kritischen Worten in
Richtung Opposition und hier vornehmlich der „Grüne Fraktion“ .

Am 20. Dezember brachte unser Bürgermeister Jürgen Hoffstädt den Haushaltsentwurf u.A. mit
folgenden Worten ein:

- Dieser Haushalt weist erhebliche Unsicherheiten auf
- Keine Haushaltssicherung (noch keine)

- Gefahrenstellen
- Der Haushalt ist seit 5 Jahren nicht mehr strukturell ausgeglichen

Eine wesentliche Rolle spielen bei der Ursachenforschung die desolaten Finanzen von Bund und Land, so unser Bürgermeister.

Also wieder einmal alles klar:

Land und Bund sind verantwortlich für unseren strukturell nicht ausgeglichenen Haushalt.

Natürlich ärgert es uns auch, dass die verheerenden Resultate von Pisa, in den Koalitionsvereinbarungen von Berlin ihren traurigen Gipfelpunkt erreicht haben.

0 % SPD+ 2 % CDU = 3 % Mehrwertsteuererhöhung = 100.000 € Mehrbelastung für unsere Gemeinde.

Aber:

Wir hatten verstanden:

Das Gemeindesäckel ist leer.

Einem Nothaushalt hätten auch wir wahrscheinlich nicht unsere Zustimmung verweigern können.

In der Not heisst es zusammenhalten.

Finanzträchtige Anträge trauten wir uns gar nicht mehr zu stellen.

Gerne hätten wir u. A. das Frauenhaus in Telgte finanziell besser ausstatten wollen, nachdem die Landesregierung sich hier aus der Verantwortung gestohlen hat.

Wir sollten aber nicht eine Ausfallbürgschaft für die wegbrechende Sozialpolitik des Landes ausstellen.

Die verfehlte Sozialpolitik des Landes NRW darf nicht zu Lasten der Städte und Gemeinden gehen.

Der Wunsch nach einem dringend notwendigen Radweg entlang der Wischhausstrasse trauten wir erst recht nicht mehr zu äußern.

Wir hatten ja verstanden:

Das Gemeindesäckel ist leer.

Der Keller in unserer Gemeinde ist undicht. Wir müssen sanieren und unterhalten. Folgekosten müssen berücksichtigt werden. Die Errichtung eines Wintergartens läßt unsere angespannte Haushaltssituation nicht zu.

Hatten wir zumindest fest geglaubt.

Der Rat soll sparen

- nicht jedoch unser Bürgermeister.

Die „Alte Feuerwehrwache“ soll zu einer Jugend-Kunstwerkstatt umgewandelt werden.

Anfänglich haben auch wir das für eine brillante Idee gehalten.

Jedenfalls bis zur Einbringung des Haushaltes.

Für die notwendigsten Umbaumaßnahmen sind im Haushalt 20.000 Euro eingestellt worden.

Diese Summe ist doch nur ein Tropfen Wasser auf den berühmten heißen Stein.

Energetisch befindet sich dieses Haus in einem katastrophalen Zustand.

Ich möchte daran erinnern, dass wir im vergangenen Jahr den European Energy Award in Gold für Ostbevern empfangen haben.

Ein toller Erfolg und jetzt die 180° Wende ?

Dieses Gebäude hat den technischen Stand der 60 er Jahre. Jeder von uns weiss wie hoch sich die wirklichen Umbaukosten aufsummieren werden .

Was ist mit den Folgekosten ????

Sie, Herr Bürgermeister sprechen mit den Künstlern, dem Kulturforum und dem Jugendwerk.

Warum werden diese Gruppen nicht ins Rathaus eingeladen und ihnen die Gelegenheit gegeben hier im Schul- und Kulturausschuss ihre Konzeptionen vorzustellen?

Warum wird der zuständige Fachausschuss nicht zu einem Besichtigungstermin eingeladen.

Wie sieht eine Kostenbeteiligung aus.

Zitat Ratsmitglieder Zumhasch „ Hier fehlt uns die bewiesene Nachhaltigkeit“

Herr Hoffstädt führt die Gespräche und wir sollen und müssen zustimmen?

Sie zeigen sich überrascht über unseren fehlenden Mut.

In diesem Rat gehört heute offensichtlich viel Mut dazu die große Koalition der JA-Sager zu verlassen.

Bei zum Teil drastisch gestiegenen Mehrausgaben für Energiekosten und Abwassergebühren wird dieses kostenintensive Bauvorhaben den Ostbeveranern Bürgerinnen und Bürgern nicht zu vermitteln sein.

Vieles ist wünschenswert aber nur wenig ist zur Zeit finanzierbar.

Wir hatten ja verstanden

Das Gemeindesäckel ist leer.

Weiterhin wird trotz der schlechten Finanzverhältnisse und aller Unwegigkeiten, ich erwähnte es bereits,

von Herrn Hoffstädt an der kostenintensiven Umgestaltung des Rathausparkplatzes festgehalten.

Aber es muß zwingend gelten:

Etwas weniger Prestige und dafür das Nowendigste.

Aktuell notwendig ist allein ein sicherer Fußweg für unsere Bwohner der Altenbegegnungsstätte.

Dieses wird wesentlich preiswerter umzusetzen sein, als das von unserem Bürgermeister vorgesehene und gewünschte Großprojekt.

Und da wäre auch noch unser Frei- und Hallenbad.

Ein grober Planungsfehler in der Vergangenheit nötigt uns heute zu weiteren Baumassnahmen über die wir im Detail noch intensiv diskutieren müssen.

Ein von unserem Bürgermeister favorisiertes Therapie- und Rehasentrum am Beverbad kann nicht das Ergebnis dieses Planungsfehlers sein.

Vorschläge von uns, den ehemaligen Sommerumkleidetrakt als Verwaltungsräume oder aktuell als Räume für eine gewünschte Jugend-Kunstwerkstatt zu nutzen wurden allesamt schlechtgerechnet oder gar nicht erst zur Kenntnis genommen.

Aus einer Torschlusspanik heraus dürfen keine kommunalfinanzierten Therapieräume errichtet werden und schon gar nicht eine Konkurrenzsituation zu bereits existierenden Einrichtungen geschaffen werden.

Ein Ersatz für unsere weggefallene Cafeteria, ein Windfang und die Isolierung der verbliebenen Gebäudehülle ist zwingend notwendig.

Sonst nichts !

Auch der/die Letzte muß jetzt doch verstanden haben.

Das Gemeindesäckel ist leer.

Beim ALD soll allerdings gespart werden.

Ein Bürgerbus soll installiert werden.

20 freiwillige Bürger werden gesucht, die unsere Pendler sicher und zuverlässig transportieren sollen.

Wir wünschen dem Bürgermeister viel Glück bei seiner Suche. Was anderen Orten gelungen ist kann eventuell auch in Ostbevern zum Erfolg führen und unser Gemeindesäckel entlasten.

Der jetzt vorliegende Standard muß aber unbedingt gewährleistet sein.

Ein Ausbau ist wünschenswert.

Der ALD ist eine grossartige Einrichtung für unsere Gemeinde. Eine finanzielle Deckelung, wie von der FDP gewünscht, werden wir jedenfalls nicht mittragen.

Eine Verbesserung der Ist-Situation durch ein Ehrenamt werden wir uneingeschränkt zustimmen können.

Die offene Ganztagschule kommt. Endlich !!

Sie wird uns allerdings erheblich teurer kommen als ursprünglich geplant.

Mit 145.000 € wird unser Gemeindesäckel, mehr als ursprünglich angenommen, belastet.

Sprachen wir zu Beginn noch von einer Gruppe müssen wir jetzt zwei Gruppen vorhalten.

Allein durch eine weitere Endnahme aus unserer spärlichen Rücklage ist diese Aufgabe zu stemmen. schön das mit Errichtung der 2. Gruppe die Franz v. Assisi Schule bedacht wird.

Auch das aktuell gegründete Bündnis für Familie ist

ein wichtiger Meilenstein für unsere Gemeinde.

Aber sind wir doch einmal ganz ehrlich:

Hat einer der hier Anwesenden bei Gründung dieses Bündnisses mit Folgekosten von 90.000 € gerechnet. Ich glaube eher NEIN.

Aber wir alle wollen:

Familien mehr und positiv ins Bewußsein bringen

Ostbevern für Familien und Kinder attraktiver machen

Spezielle Kompetenzen von Eltern auch für Firmen verwertbar machen

Dafür ein breites kommunales Netzwerk schaffen

Das Bündnis muß sich richten: an Ostbeveraner Familien, Entscheidungsträger in Institutionen und Betrieben sowie alle, die mit Familien zu tun haben.

Das Zustandekommen des Beratervertrages und der Inhalt des uns vorliegenden Angebotes wird uns gleich im nichtöffentlichen Teil noch beschäftigen müssen.

Hier haben wir weiterhin erheblichen Bedenken.

Bei der Einbringung des Haushaltsentwurfes droht der Bürgermeister mit einer möglichen Haushaltssicherung.

Wir wollen und müssen unsere Vereine und Verbände auch weiterhin unterstützen.

Ein Haushalts sicherungskonzept würde für alle freiwilligen Leistungen das Aus bedeuten.

Folgekosten für eine offene Ganztagschule, für unsere Jugendarbeit, für eine weiterhin von uns geforderte Verbundschule, für unsere Kindergärten, für unsere „Unter 3 Betreuung“ usw. usw. zwingen uns auf vieles Wünschenswerte zum jetzigen Zeitpunkt zu verzichten.

Wir haben noch eine große Wunschliste:

Errichtung einer Realschule in Form einer Verbundschule

Bau eines Jugendwerkes

Und wie wollen Sie, Herr Bürgermeister Ihren größten Wunsch „Die Erweiterung des Rathauses“ Eigentlich finanzieren ??

**Haben Wir doch alle verstanden
Das Gemeindesäckel ist leer.**

„ Wir sollen Mut aufbringen „ forderten Sie Herr Bürgermeister.

**Wir haben den Mut jetzt NEIN zu sagen,
damit wir uns auch in Zukunft leisten können
JA zu sagen.**

**Bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeiter/innen der Verwaltung
Bei meiner Fraktion
Und bei der Presse für ihr stets offenes Ohr**

**JOCHEM NEUMANN
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**